

# **UROLOGISCHES CAMP IM BWINDI COMMUNITY HOSPITAL**

Report: Andrew Kizito, Medizinstudent UECD, 19.4.2024

## **1. ÜBER DAS CAMP**

Es geht um ein jährlich von AFRICOMED organisiertes Camp im Bwindi Community Hospital, um den Bewohnern der umliegenden Gemeinden, die mit urogenitalen Erkrankungen leben, durch Beratungen, fortschrittliche diagnostische Untersuchungen (Bildgebung, Labor und Histologie), medizinische Verschreibungen und Operationen (minimal zugänglich und offene Operationen) durch ein umfassendes Team von medizinischen Fachkräften zu helfen: Krankenschwestern, Ärzte, Chirurgen, Radiologen, Labortechniker, Histopathologen, Chirurgen, Anästhesisten und Urologen aus dem In- und Ausland. Dieses Jahr fand es vom 11. bis 21. März 2024 statt, und ich war dazu eingeladen.

## **2. REISE NACH BWINDI**

Das Bwindi Community Hospital befindet sich in einem Dorf namens Bwindi im Bezirk Kanungu im Südwesten Ugandas an der Grenze zur DEMOKRATISCHEN REPUBLIK KONGO, ungefähr 530 km von Kampala entfernt und 12 bis 14 Stunden mit dem Bus. Ich verließ Luwero am 9. März nachmittags in Richtung Kampala, wo ich einen Nachtbus nach Bwindi bestieg. Dies war eine der längsten Fahrten, die ich je gemacht habe, und da sie nachts stattfand, war sie nicht so anstrengend, da ich zum Teil schlief. Es war schön, durch die Bergketten zu fahren. Ich erreichte Bwindi am 10. März nachmittags und nutzte den Rest des Tages, um mir einen Platz zu sichern, an dem ich die Nächte für die zwei Wochen, die ich im Camp sein werde, verbringen würde. Bwindi ist ein kleines Handelszentrum inmitten von Hügeln mit ein paar Restaurants, ein oder zwei Motels, einem kleinen Supermarkt, einer Krankenpflegeschule und dem Gemeinschaftskrankenhaus, das die größte Einrichtung in der Umgebung ist. Eine ruhige Umgebung mit kühlem Wetter und einem wunderschönen Sonnenuntergang, der auf der anderen Seite der Hügel mit einem kleinen Bach durch die Stadt zu beobachten war. Es fiel mir sehr leicht, mich einzuleben, da die Menschen freundlich waren und ich mit der Sprache der Einheimischen vertraut war, da sie der in Ishaka verwendeten Sprache ähnlich ist, wo ich vier Jahre meines Medizinstudiums verbracht habe.

## **3. BWINDI COMMUNITY HOSPITAL**

Das Bwindi Community Hospital ist ein sehr gut organisiertes, ordentliches Krankenhaus. Es ist nicht riesig, aber mit gut gelegenen Abteilungen, guten sanitären Einrichtungen und einer ruhigen Umgebung. Dank AFRICOMED konnte ich viele Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die man in einer so abgelegenen Gegend kaum erwarten kann. Ich war noch nie in einem so großen Privatkrankenhaus, es hat meine Erfahrungen sehr bereichert. Es handelt sich um eine kirchliche Gesundheitseinrichtung, in der man sich jeden Werktag um 8 Uhr morgens zu einem einfachen 15-minütigen Gebet und zur Kommunikation vor Arbeitsbeginn versammelt.

Dr. Forat Sadry hatte mich zuvor mit Herrn Barnabus, dem Kommunikationsbeauftragten, in Kontakt gebracht, der mich auf meiner Reise und bei meiner Einführung begleitete und mir den Treffpunkt am Montag mitteilte.

Am Montagmorgen traf ich mich zufällig mit den Mitarbeitern des Krankenhauses zu einer Gebetsversammlung, die sie jeden Morgen während der Arbeitstage abhalten. Ich stellte fest, dass alle aktiv daran teilnahmen und danach ihrer täglichen Arbeit nachgingen. An diesem Morgen begannen wir mit einer Besprechung über den Ablauf des Camps und der Vorstellung der einzelnen Teammitglieder, die an dem Camp teilnehmen werden.

#### **4. SCREENING DER PATIENTEN**

Am ersten Tag des Camps wurden die Patienten gescreent, um zu diagnostizieren, welche Patienten verschiedene Behandlungsmodule benötigten. Ungefähr 79 Patienten kamen zur Untersuchung, und einige wurden mit Medikamenten behandelt, weil sie keine Operationen brauchten, während über 45 Patienten für Operationen an verschiedenen Tagen des Camps vorgesehen waren.

Vorrang hatten alle Männer, die mit einem Katheter leben, denn sie mussten natürlich von diesem Camp profitieren. Einer von ihnen war ein 16-Jähriger, der nach einem Sturz von einem Baum vor einigen Jahren an den Rollstuhl gefesselt war und eine Wirbelsäulenverletzung mit halbseitiger Lähmung und Harnröhrenstrikturen erlitten hatte. Trotz der Kosten für diese Operationen in Uganda und der schlechten wirtschaftlichen Lage seiner Eltern profitierte der Junge von dem Camp und konnte zumindest seine Harnsymptome lindern. All diese Begünstigten kamen aus verschiedenen abgelegenen Gebieten der Region Kigezi, die nicht ohne weiteres Zugang zu diesen Diensten haben. Der nächstgelegene Ort ist Mbarara City, wo die Kosten von etwa 600 bis 900 USD anfallen, die sich nicht alle leisten können.

#### **5. CHIRURGIEN**

Dienstag, der zweite Tag des Camps, war der erste Tag für Operationen. Am Montag wurde eine Liste mit 39 Patienten für Operationen erstellt. Zu den Operationen gehörten die transurethrale Resektion der Prostata (TURP) bei Patienten mit Symptomen einer Blasenabflussobstruktion und histologischer Entnahme, die Direct Vision Internal Urethrotomy (DVIU) bei Patienten mit Harnröhrenstrikturen, die offene Prostatektomie bei Patienten mit stark vergrößerter Prostata, bei denen eine TURP nicht in Frage kommt, die bilaterale skrotale Orchidektomie (BSO) bei Patienten, bei denen die Histologie ein Prostatakarzinom bestätigte, und eine Fistulektomie bei einem Patienten mit einer kutanen Harnröhrenfistel.

#### **✓ TURPs, DVIUs**

Dies waren die seltsamsten Operationen für mich, da ich zum ersten Mal in meiner medizinischen Laufbahn mit der minimal-invasiven Chirurgie konfrontiert wurde. Ich muss zugeben, dass es eine großartige Gelegenheit war, die sich mir hier bot, da es viele Patienten gab, die ich ausreichend kennenlernen konnte. Die OP-Schwester brachte mir bei, wie die Technik der Minimalzugangschirurgie funktioniert, wie die Instrumente und die Geräte angeordnet sind, und die Urologen lehrten uns (mich und Dr. Izimba, den Chirurgen des Krankenhauses) den anderen technischen Teil der Bedienung des Geräts. Allerdings lag der Schwerpunkt mehr auf dem Chirurgen, da er diese Operationen auch nach dem Camp noch durchführen sollte, aber ich habe trotzdem viel an seiner Seite gelernt. Am Ende des Camps konnten wir TURPs mit minimaler Überwachung durch den Urologen durchführen, wobei er der Hauptchirurg und ich der Assistent war. TURPs und DVIU-Operationen haben in gewisser

Weise mein Interesse an der Urologie geweckt, da ich gesehen habe, wie einfach sich schwierige Symptome mit einem minimalen Zugang beheben lassen.

#### ✓ Offene Operationen

Dies war ein weiterer interessanter Teil. Ich hatte bereits an einigen offenen Prostatektomie-Operationen im Luwero General Hospital teilgenommen, wo ich derzeit als Freiwilliger arbeite, aber dies war eine ganz neue Erfahrung. Es gab angemessene Einrichtungen wie Diathermie und Absaugmaschinen, die die Arbeit viel einfacher machten als im öffentlichen Krankenhaus. Ich hatte auch die Möglichkeit, zu lernen, wie man selbständig BSOs durchführt, und ich würde sie jetzt auch ohne enge Aufsicht durchführen.

Ich habe jede Zeit im Krankenhaus genossen, um zu lernen und mich mit den anderen Mitarbeitern und dem Schweizer Team, Dr. Patrick Maurer, Dr. Thomas Gasser und Dr. Braun auszutauschen.

Nach dem ersten Dienstag haben wir jeden Morgen eine 15-minütige Visite auf der Station gemacht, um die Patienten zu besprechen, die zuvor operiert wurden. In meiner früheren Ausbildung hatte ich gelernt, dass postoperative Patienten immer mindestens drei Tage lang prophylaktische Antibiotika erhielten, aber alle Patienten, die wir operierten, erhielten nur präoperative Antibiotika, was sich praktischer anhörte, denn was wäre sonst die Relevanz aseptischer Techniken während der Operation.

Alle im Camp operierten Patienten wurden vom Elefantenteam und den Krankenpflegeschülern auf den Stationen sehr eng überwacht und gepflegt, so dass keine schwerwiegenden postoperativen Komplikationen zu verzeichnen waren.

Bei der Entlassung konnte man feststellen, wie sehr sich ihr Leben verändert hatte, und einige versuchten sogar, sich bei allen Teammitgliedern auf Englisch zu bedanken, auch wenn sie die Sprache nicht perfekt beherrschten.

Handzettel wurden sowohl in der Landessprache als auch in Englisch gedruckt und an den Wänden der Station angebracht, um die Männer über die möglichen unangenehmen Folgen der Operationen aufzuklären, wie z. B. blutiger Urin und Nachtröpfeln und wie lange sie damit rechnen müssen.

Ich hatte die Gelegenheit, an einigen anderen Operationen außerhalb des Camps teilzunehmen. Eine davon war die offene Reposition und interne Fixierung einer Humerus-Fraktur mit dem Krankenhausdirektor Dr. Ashaf, einem orthopädischen Chirurgen, und ich hatte auch die Gelegenheit, bei einem Kaiserschnitt zuzuschauen, der auf eine andere, bessere Art und Weise durchgeführt wurde, als wir sie im Luwero General Hospital durchzuführen pflegten. Und natürlich habe ich ein Blatt mitgenommen, das ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorpraktikum zeige.

## **6. ABENDESSEN UND ABSCHLUSSBESPRECHUNG**

Gegen Ende des Camps wurde ich zum Abendessen mit Dr. Forat, Dr. Patrick, Dr. Thomas, Dr. Ashaf, Dr. Braun, Dr. Izimba und Mr. Barnabus eingeladen. Es war ein großartiger Abend, einer meiner besten in den zwei Wochen in Bwindi. Ein Restaurant irgendwo im Wald mit den Geräuschen von Schimpansen in den Bäumen, um eine Feuerstelle sitzen und sich über unsere Arbeit und unseren Beruf austauschen. In den zwei Wochen wusste ich nicht, dass Dr. Forat

auch Witze reißt, bis zu diesem Abend! Tage zuvor hatten mir Dr. Patrick und Dr. Thomas von dem Schweizer Käse erzählt, den ich noch nie probiert hatte, und sie waren immer neugierig auf den Gesichtsausdruck, den ich an diesem Abend haben würde, wenn ich ihn probieren würde. Er war tatsächlich besser, als ich erwartet hatte, und ich habe fast einen ganzen Teller voll gegessen. Es war ein toller Abend.

Das Camp endete einen Tag früher als geplant, weil Dr. Forat und ihr Team sich mit Dr. Asiimwe, einem Urologen am Mulago National Referral Hospital, treffen mussten, um über eine mögliche Partnerschaft mit der urologischen Klinik am Bwindi Community Hospital zu sprechen.

Das Camp endete mit einer Nachbesprechung über die Ereignisse der letzten zwei Wochen, wobei der Schwerpunkt auf den negativen Ereignissen lag, um die nächsten Camps in Zukunft zu verbessern. Die Krankenhausverwaltung beschenkte alle Teilnehmer mit T-Shirts und Mützen des Krankenhauses zur Feier des 20-jährigen Bestehens des Bwindi Community Hospital.

## **7. SCHLUSSFOLGERUNG**

Ich habe eine ganz neue Erfahrung in einem medizinischen Umfeld gemacht, das nicht dem entspricht, was ich in den vier Monaten nach der Schule kannte.

Ich habe viele neue Freunde gefunden, sowohl im Krankenhaus als auch in der Gemeinde, und habe exotische medizinische Praktiken vom Schweizer Team kennengelernt.

Ich habe viele neue Fähigkeiten im Krankenhaus erlernt, was mich sehr inspiriert hat, vor meinem offiziellen Praktikum im August mindestens einen Monat im Bwindi Community Hospital zu absolvieren.

Und ich freue mich darauf, das Camp in Zukunft wieder zu besuchen.